

STIFTUNGEN

NEUES AUS DER STIFTUNGSSZENE

STIFTUNGSPREISE

Kluge Kinder, kleine Kugeln

Der seit 2009 vergebene Karg-Preis würdigt Modellprojekte in der Hochbegabtenförderung.

» » » Der Preis als Instrument des Stiftungshandelns scheint in die Jahre gekommen. Dabei ist er doch gerade für kleinere und mittlere Stiftungen ein gutes Instrument zur punktuellen und nachhaltigen Verwirklichung ihres satzungsgemäßen Zwecks. Demgegenüber sind gerade in jüngerer Zeit von Stiftungen Preise ausgelobt worden, die um Preiswürdiges einerseits und um Aufmerksamkeit andererseits konkurrieren. Ob ein Preis ein wirksames, sichtbares Instrument des Stiftungshandelns ist, hängt jedoch von den konkreten Rahmenbedingungen ab. Auch die Karg-Stiftung hat zu ihrem 20. Geburtstag einen Preis ausgelobt, den sie nun seit 2009 alle zwei Jahre vergibt und der mit 50.000 Euro dotiert ist. Und der Karg-Preis war eine gute Entscheidung – auch in Bezug auf die Stiftungsstrategie.

Der Karg-Preis zeichnet Modellprojekte in der Hochbe-

gabtenförderung aus – Initiativen, die Lücken im Förderfeld identifizieren und mit beispielgebender Praxis schließen. Praktiker sowie Fachwissenschaftler, die in einem festen Nominatorenkreis organisiert sind, sichten dabei das Förderfeld und machen einer fachkundigen Jury Vorschläge. In einem kriteriengeleiteten Verfahren wird der Preisträger bestimmt. Das Preisgeld ist dabei zweckgebunden und soll die ausgezeichnete Einrichtung weiterentwickeln helfen.

Die Karg-Stiftung, die sich um die Entwicklung von Beratungs- und Förderkonzepten für Hochbegabte, um die Qualifizierung von Erzieherinnen, Lehrkräften und Beratern in der Hochbegabtenförderung kümmert, handelt vor allem in mittelfristigen Projekten. Der Karg-Preis identifiziert gute Praxis in einem unübersichtlich gewordenen Feld zur Orientierung anderer, denn Bildungspraxis lernt am besten von Bildungspraktikern. Aber auch die Karg-Stiftung selbst bleibt so auf dem Laufenden über aktuelle Ent-

wicklungen in der Hochbegabtenförderung und neue Akteure. Der Karg-Preis setzt Themen und exponiert diese in einem vielschichtigen Förderfeld. Er zeichnet das vielbeschworene Leuchtturmprojekt aus und verhilft diesem durch Kommunikation zu einer Wirksamkeit über den eigenen Standort hinaus. Und nicht zuletzt trägt die Preissumme selbst zur Weiterentwicklung des Projekts bei.

» » Keiner darf verloren gehen – so lautet das Motto eines gerechten Bildungssystems.

Lust am Lernen bei Minderleistern fördern » » » Welches Thema identifiziert der Karg-Preis in 2011? Er kommt zwei Einrichtungen zu gute, denen es um das Erkennen und Fördern sogenannter Underachiever (Minderleister) geht. Dabei handelt es sich um Kinder und Jugendliche, die trotz eines hohen Intelligenzquotienten und besonderen kognitivem Leistungsvermögens nicht in der Lage sind, ihre Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Sie sind oft genug von Schulversagen und Schulverweigerung bedroht. Aus Lust am Lernen kann bei dauerhafter Unterforderung und

mangelnder Fähigkeit von Schule zur individuellen Förderung sehr schnell Frust am Lernen werden.

Das Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland (HBZ) in Brühl bei Köln ist eine durch den Rhein-Erft-Kreis getragene Einrichtung, die seit zehn Jahren Hochbegabten beratend zur Seite steht. Die Beratungsstelle entwickelte dabei ein beispielgebendes ganzheitliches Beratungsangebot, das auf das Glück des Kindes, nicht die Hervorbringung von Leistung zielt. Eine ganze Region wurde zudem systematisch in der Hochbegabtenförderung vernetzt und gestaltet. Beratung und Förderung gehen im HBZ Hand in Hand. Angebote werden dabei wissenschaftlich begleitet – um nach innen Standards zu wahren und für andere Ergebnisse zu sichern. Das Preisgeld des Karg-Preises verhilft dem HBZ zu einem Förderprogramm, das flächendeckend Underachiever an Realschulen entdecken und in ihrem Weg in den Beruf oder ins Gymnasium begleiten möchte.



Das Wilhelm-Ostwald-Gymnasium in Leipzig bietet Hochbegabten vertiefte Ausbildung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Begabtenförderung ist hier traditionell verankert – doch sorgt sich die Schule nicht nur um gute Leister. Lehrkräfte stellen sich der Herausforderung, besonders begabte Schüler mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten sowie sonderpädagogischem Förderbedarf individuell zu fördern. Dies erfordert pädagogische Kreativität jenseits des schulischen Alltags. Mit einer Billard-Akademie beschreitet das Ostwald-Gymnasium neue Wege nicht nur zur Vermittlung physikalischer Grundlagen. Es geht vor allem darum, hochbegabte Kinder und Jugendliche, die von Schulverweigerung oder Schulversagen bedroht sind, an schulisches Lernen wieder heranzuführen. Auch hier steht dabei die gelingende Persönlichkeitsentwicklung, nicht das Leisten im Vordergrund. Der Karg-Preis ermöglicht es, das Projekt „Von Kugeln, Köpfchen und kleinsten Teilchen“ auszuweiten und die eigene Expertise in Module für die Lehrerbildung zu übersetzen.

Gute Praxis in der Beratung und Förderung Hochbegabter – darauf zielt der Karg-Preis. Das Wissen, was das ist, möchte die Stiftung mit anderen Akteuren der Hochbegabtenförderung teilen: So wird die Verleihung des Karg-Preises im Rahmen eines Fachtags am 29. November 2011 in Frankfurt am Main unter dem Motto „Underachiever – beraten und begleiten“ erfolgen. Am Vormittag stellen sich das HBZ Brühl sowie das Leipziger Billard-Projekt ausführlich vor; nachmittags wird das Thema Underachievement wissenschaftlich betrachtet.



« » Spaß am Lernen fördern: Hochbegabte brauchen besondere Anreize, um ihre Leistungsfähigkeit voll entfalten zu können.

„Keiner darf verloren gehen“, so lautet das Motto eines gerechten Bildungssystems. Und welche Gesellschaft kann es sich schon leisten, gerade auf die Begabtesten zu verzichten! Um diese kümmert sich die Karg-Stiftung. Und der Karg-Preis sorgt dafür, dass die dahinterstehende Stiftung in der Hochbegabtenförderung à jour bleibt. « « «

Einblick Karg-Preis

Seit 2009 wird der Karg-Preis mit einer Preissumme von 50.000 Euro alle zwei Jahre verliehen. Er zeichnet Modellprojekte in der Hochbegabtenförderung aus – und gibt so der Hochbegabtenförderung wie der Karg-Stiftung neue Impulse. Die Preisträger 2011 sind: Das Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland in Brühl (www.hoch-begabten-zentrum.de) und das Wilhelm-Ostwald-Gymnasium in Leipzig (www.ostwaldportal.de).

Weitere Informationen www.karg-stiftung.de/teaser.php?nav_id=424



DR. INGMAR AHL
Der Bildungshistoriker ist Vorstand für den Bereich „Projekte“ bei der Karg-Stiftung in Frankfurt a.M. In dieser Position verantwortet er die bestehenden operativen Projekte, die Förderprojekte sowie die inhaltliche Fortentwicklung der Stiftung. Zuvor war er als Bereichsleiter „Förderung“ und Programmleiter „Wissenschaft“ für die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius in Hamburg tätig.

Weitere Informationen
ingmar.ahl@karg-stiftung.de
www.karg-stiftung.de

PERSONALIA

MICHAEL H. F. BROCK

Mit Prälat Michael H. F. Brock ist das Führungsteam der Stiftung Liebenau wieder vollständig: Am 15. Juli wurde das neue Vorstandsmittglied mit einem Gottesdienst und anschließendem Festakt offiziell ins Amt eingeführt. Der gebürtige Oberschwabe war zuletzt als Dompfarrer und Stadtdekan



in Stuttgart tätig. Als Mann klarer und deutlicher Worte könne Brock mit seiner großen Erfahrung an der Schnittstelle von Kirche und Gesellschaft und guten Kontakten ein Brückenbauer zur Diözese Rottenburg-Stuttgart sein, so der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Joachim Senn. Der Liebenauer Verbund besteht mit rund 6.000 hauptamtlich Beschäftigten in 250 Einrichtungen über 15.000 Menschen.

DR. STEFFEN BRUENDEL

Zum 1. Juli 2011 ist Dr. Steffen Bründel zum Beauftragten des Vorstands der Alfred und Cläre Pott-Stiftung in Essen bestellt worden. Er nimmt diese Funktion zusätzlich zu seinen Positionen als Bereichsleiter Kultur- und Wissensscharfsförderung der E.ON Ruhrgas AG sowie als Programmleiter der

Stiftung Stipendienfonds E.ON

Ruhrgas wahr. Die Alfred und Cläre Pott-Stiftung (ACPS) im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, benannt nach dem Gründungsvor-



stand der Ruhrgas AG Dr. Alfred Pott (1882–1951) und begleitet er das Stifterpaar Hans-Georg und Adelheid Karg in der Begründung der Stiftung. Seit 1989 stand er der Karg-Stiftung, die sich um hochbegabte Kinder und Jugendliche kümmert, Rat und Tat in Kuratorium, Vorstand und Stiftungsrat, zuletzt als Vorsitzender des Stiftungsrates, zur Verfügung. Am 22. August beging Lex seinen 70. Geburtstag und schied damit sätzungsgemäß aus dem Stiftungsrat aus. Er wird die Karg-Stiftung weiter als Ehrenvorsitzender begleiten. Dr. Dr. Christoph Glaser (Foto unten), ehemaliger Geschäftsführer der Eberhard von Kuenheim Stiftung, folgt Lex als Vorsitzender des Stiftungsrates der Karg-Stiftung.

1. Oktober 2011 Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der Kölner Stiftung Stadtgedächtnis.

DR. STEFAN LAFAIRE

Der promovierte vierte Literaturwissenschaftler hatte sich in einem Auswahlverfahren gegen 15 Bewerber durchgesetzt. Nach Stationen bei der Deutschen Bank AG und als Berater für das Bundesministerium für Bildung und Forschung ist Lafaire heute Gastdozent an der Zepppelin University in Friedrichshafen. Erfahrungen im Stiftungswesen sammelte Lafaire als Gründungsbeirat der Christian Schad Stiftung sowie Initiator und Vorstand der Bürgerstiftung „Lebenswerte Stadt – Neustadt an der Weinstraße“. Die Stiftung Stadtgedächtnis wurde bis



dato kommissarisch vom Kölner Kulturdezernenten Prof. Georg

Quander geführt.

DR. PETER LEX UND CHRISTOPH GLASER

Der Karg-Stiftung ist Dr. Peter Lex (Foto oben) seit ihrer Errichtung besonders verbunden. Zunächst begleitete er das Stifterpaar Hans-Georg und Adelheid Karg in der Begründung der Stiftung. Seit 1989 stand er der Karg-Stiftung, die sich um hochbegabte Kinder und Jugendliche kümmert, Rat und Tat in Kuratorium, Vorstand und Stiftungsrat, zuletzt als Vorsitzender des Stiftungsrates, zur Verfügung. Am 22. August beging Lex seinen 70. Geburtstag und schied damit sätzungsgemäß aus dem Stiftungsrat aus. Er wird die Karg-Stiftung weiter als Ehrenvorsitzender begleiten. Dr. Dr. Christoph Glaser (Foto unten), ehemaliger Geschäftsführer der Eberhard von Kuenheim Stiftung, folgt Lex als Vorsitzender des Stiftungsrates der Karg-Stiftung.



Seit dem 1. Juli 2011 ist Dr. René Mono (34) Geschäftsführer der 100% erneuerbar Stiftung mit Sitz

DR. RENÉ MONO